

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

4. Jahrgang No. 50 Münster, Sask., Donnerstag, den 6. Februar 1908. Fortlaufende Nr. 206

Aus Canada.

Saskatchewan.

Zu Engford in der Nähe von Moose Jaw erlitt Robert Gemell, ein 25 Jahre alter Farmer, beim Hockey Spiel einen tödlichen Unfall. Er stürzte und fiel auf die Spitze eines Schlittschuhes, die ihm in den Leib eindrang. Eine Stunde nach dem Unfall erlag er der Verletzung in der Office eines Arztes.

Von dem Schwurgerichte in Wolsley wurde Sam Prior, der am 2. August vergangenen Jahres die 7jährige Rosa Mohr ermordet hatte, zum Tode verurteilt. Die Exekution soll am 26. März stattfinden.

Zu Biscount, südlich von Bruno, beging der Heimstatter M. Bradson Selbstmord durch Erhängen. Der Unglückliche hinterläßt eine zahlreiche Familie; was ihn zur unseligen Tat getrieben hat, ist unbekannt.

Bei Fillmore wurde Ed. Anderson durch Scheren seines Pferdes vom Buggy in einen Drahtzaun geworfen. Der scharfe Draht schnitt Anderson eine tiefe Wunde in den Hals, die seinen Tod herbeiführte noch ehe ihm Hilfe zu teil wurde.

Von Buchanan kommt die Nachricht, daß die dort wohnenden Doukhoboren mit den willkürlichen Maßregeln ihres Führers Peter Beregin allmählich unzufrieden werden. Vor kurzem hatte er ein Manifesto erlassen, wonach die dortige Kommunität von 300 Doukhoboren alle ihre Pferde, Rindvieh, Schafe und Geflügel bis auf 20 Pferde und 20 Stück Rindvieh zu verkaufen hatte. Das Geflügel ist bereits verkauft und der Verkauf von Pferden und Rindvieh ist im Gange. Nun erließ Beregin einen neuen Befehl, der den Doukhoboren den Gebrauch von Kaffee, Thee und Zucker auch im Falle von Krankheit strengstens verbietet, und wonach sie unverzüglich alles Kaffee- und Teegeschirr an ihn abzuliefern hatten. Einige der besser unterrichteten Doukhoboren glauben, daß Beregin sich nun genug Vermögen zusammengegrast hat und durch diese drastischen Maßregeln seine Anhänger zum Ungehorsam gegen sich veranlassen will, um sich nachher gänzlich von ihnen loszusagen.

Alberta.

Im Victoria Hotel, Calgary brach ein Feuer aus, das einen Schaden von \$10,000 anrichtete. Mehrere Feuerleute wurden vom Qualm ohnmächtig; einer liegt im Hospital.

An der zu Clover Bar bei Edmonton im Bau begriffenen Eisenbahnbrücke brach durch einen Funken von einer Lokomotive Feuer aus. Von den drei Männern, die über dem Feuer arbeiteten wurde einer, namens Gustavas, beim Herabsteigen tödlich, zwei andere schwer verbrannt.

Zu Raymond starb das kleine Kind von Herrn und Frau Zaugg nach großen Schmerzen infolge Essens von Lauge, die es in einem unbewachten Moment erreicht hatte.

Manitoba.

Das amerikanische Konsulat in Winnipeg soll nach einer im Kongreß der Ver. Staaten eingebrachten Bill zum Generalkonsulat erhoben werden. Daraus geht hervor, daß auch die Ver. Staaten das gewaltige Wachstum und die große Bedeutung des canadischen Westens anerkennen.

Charles Hannis, ein Angestellter der Adam Coal Co. in Winnipeg, fiel beim Besteigen seines mit Kohlen beladenen Wagens unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er einige Tage hernach im General Hospital starb.

Zu Boissevain wurde der James Reelin gehörige Stall durch Feuer zerstört; 2 Pferde und 100 Hühner verbrannten. Als Brandursache vermutet man Brandstiftung, zumal es innerhalb 2 Monaten das dritte Feuer ist, durch welches Reelin geschädigt wurde.

Das 20 Monate alte Töchterchen des N. E. Dugard zu Brantford erstickte an einem Stück Candy, das ihr im Halse stecken geblieben war.

In Arden wurde der Geschäftsladen von McCames und Boughton, sowie dessen Inhalt an Waren durch Feuer vollständig zerstört; das daneben stehende Postgebäude, sowie das Lansdowne Hotel wurden durch die energischen Anstrengungen der Einwohner gerettet. Der Schaden beträgt etwa \$10,000, welcher teilweise durch Versicherung gedeckt ist.

Ontario.

Ottawa. Die Verhandlungen, die leztlich zwischen Vertretern der Provinzen Saskatchewan und Alberta mit der Dominionregierung zwecks Vorstreckung von Geldern an die Farmer dieser neuen, im vergangenen Jahre von einer Mißernte heimgesuchten Provinzen zum Ankauf von Saatgetreide gepflogen wurden, hatten nun den Erfolg, daß die Dominion Regierung beschlossen hat, jeder dieser beiden Provinzen eine Summe bis zu \$2,000,000 vorstrecken. Die Regierung in Ottawa, die unter besseren Bedingungen Geld bei den Banken leihen kann, wie die Provinz-Regierungen, streckt das Geld den Provinzen gegen Schuldscheine vor und die Provinz-Regierungen übergeben es an die bedürftigen Farmer gegen entsprechende Sicherheit.

Ottawa. Dem Dominion-Parlament ist ein Voranschlag unterbreitet worden über die ungefähren Kosten der Kanalisation des French Flusses von Georgian Bay zur North Bay, eine Strecke von 81 Meilen. \$13,700,589 wird als die nötige Summe angegeben. Der vorgesehene Kanal soll 22 Fuß breit sein, zwischen Georgian Bay und dem Nipissing See sind 3 Routen vorgesehen mit Schleusen, welche eine Hebung der Schiffe um 22 bis 24 Fuß bewirken. Der Bericht enthält auch eine allgemeine Übersicht des gesamten Georgian Bay Kanal Projektes, d. h. von Georgian Bay bis Montreal, eine Entfernung von 440 Meilen. Es wird darauf hingewiesen, daß eine Steigung von 99 Fuß bis zum Höchstpunkt zu überwinden ist, ist dieser erreicht, so fällt das Terrain bis nach Montreal um 658 Fuß, so daß durch Schleusen im Ganzen ein Niveauunterschied von 758 Fuß zu überwinden ist. Es werden 27 Schleusen für nötig erachtet, welche eine Hebung von 10 bis 50 Fuß bewirken. Der Kanal würde eine große Distanzverringering bedeuten vom Innern des Landes zum britischen Markt. Von Fort William nach Liverpool über New York ist 4929 Meilen, über den Georgian Bay Kanal nur 4123 Meilen, d. h. 806 Meilen ist die Strecke über Georgian Bay, Ottawa und Montreal kürzer. Zwei Tage Fahrt würden gespart werden von den großen Seen bis

zum Ozeanhafen. Die Transportraten für Weizen und andere Produkte würden hierdurch wesentlich verbilligt. Die große Tiefe dieses Wasserweges würde es auch den größten Schiffen erlauben, denselben zu benutzen. Besonders wichtig ist es auch, daß selbst amerikanischer Weizen über diese Route verschickt werden würde, da sie billiger ist. Während bisher ein großer Teil des canadischen Handels über amerikanische Häfen geht, würde von dann ab der amerikanische Handel nach canadischen Häfen abgelenkt. Ein ausführlicher Bericht der Kommission über dieses Projekt, für welches der verstorbene Minister Tarte sich so lebhaft interessierte, soll im März bekannt gegeben werden.

Ottawa. Canadas Goldproduktion in 1907 betrug \$9,500,000, während im Jahre zuvor \$12,023,032 gefördert wurden, eine Abnahme von \$2,523,032.

Bei Kenora wurde in einem Holzfällerlager ein junger Belgier, namens Nishel Mancary, von einem stürzenden Baume erschlagen.

Zu Fort Francis brach im Laden des Schuhmachers John Stevenson durch einen defekten Ofen Feuer aus und ehe Hilfe gebracht werden konnte, waren Stevenson, sowie James McKinnon, ein Schneider, der im Laden schlief, erstickt; nachdem das Feuer gelöscht war, wurden die verkohlten Leichen gefunden.

Quebec.

Das große Farben und Öl Magazin von P. D. Dodds & Co. in Montreal brannte vollständig nieder der Verlust beträgt ungefähr \$100,000.

British Columbia.

Zu Nord Vancouver kamen zwei japanische Holzfäller, die in ihrer Hütte gefrorenen Dynamit am Ofen aufstauen wollten, durch Explosion des Dynamits ums Leben.

Durch eine Explosion von Sprengpulver, die sich im Hause des Josiah Israel zu Mount Lehman zutrug, geriet das Haus desselben in Brand und seine drei Töchter wurden so schwer verbrannt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.